



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels

Torsellini, Orazio

München, Jm Jahr Christi 1674.

IX. Wie deß Obristen Schiff zu Grund gangen/ vnd Xaverius weißgesagt/
das zwey andere an dessen Statt kommen sollen/ wie er auch die
zaghaftten Soldaten zu diesem Gottseligen Krieg auffgemuntert.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41408

Portugese
Jesu Christi
Kriegs-
Heer ge-
nannt.

Hern / auß Eingebung des heiligen Geists mit grossem Eyser / sie wöllen vmb Christi willen / wann es die Gelegenheit erfodere / gern sterben. Daher Xaverius ihnen / weilien sie sich Christo verlobt / einen fast herrlichen Namen gegeben / vnd Christi Jesu Kriegs-Heer genandt / auch wol getröstet / mit grosser Anzahl der Inwohner bis zur Armada begleitet.

A Acennum ist eines auß den größten Landschaften der Insul Somatra / von Malacensischen Gebiet nit weiter als 12. Meil gelegen / dessen König hiesse Soldanus Maradinus. Der Obriste / so bey nächlicher Weil die Schiff zu Malaca verhöret / hiesse Bajajus Soora. Barthol. 1. 2. n. 29.

B Bajajus als er / wie er vermante / nach wolverrichter Sach Anheimbs zu reisete / traffe er 7. Malacensische Fischer mit sambt ihren Kinderen vnd Weibern an / disen schuittte er Ohren vnd Nasen vnd Zeehen ab / vnd schieft sie also gen Malacam / mit einem trügigen Brieff / der mehr Kitzlingstein als Wort in sich hielte ; wil nur etliche wenig deren daher setzen. Du solst wissen (also redet er Franciscum Mellum Statthalter zu Malaca an) auff daß auß deinem Brieff dises auch dein König wisse / daß ich mich auff disem Meer auffhalte / vnd brülle wie ein Löw / vnd bleib darauff fischend dir zum Trug. Ich fodere dich herauß /c. vnd dergleichen mehr. Mellus zeigte Xaverio disen Brieff in Gegenwart der so übel tractierten Fischern / vnd fragt ihn vmb Rath / was zuthun. Dariethe der Heilig wider aller verhoffen zu dem Krieg. Was nit fast vn- gleiches ist zu lesen 2. Reg. 10. wie der Ammoniter König die Legaten Davidis so spöttlich hat anheimbs geliferet. Bartholus. Lucena.

Das neunnde Capitel.

Wie des Obristen Schiff zu Grund gangen / vnd Xaverius weiß gesagt / daß zwey andere an dessen statt kommen sollen / wie er auch die zaghaften Soldaten zu disem Gottseligen Krieg auffgemuntert.

DEn angestellten vnd schon beschlossnen Krieg / hat ein vnverhoffter wideriger Zufall ein Zeitlang eingestellt / auff daß Francisci Tugend vnd Heiligkeit desto mehr be- kande wurde. Dann allbereit führe die Portugesische Armada fort mit fliegenden Fahnen vnd Freudenschiffen / war auch das Gestade am Meer von den Malacensischen Inwohnern dem Kriegswesen zu zusehen /

zusehen / allenthalben eingenommen. Aber in Gegenwart schier der ganzen Statt / gehet gleich im Port oder Meerhafen (niemand weiß die Ursach) des Obristen Schiff zu Grund und versencket sich ins Meer / sambt allem / was darinnen gewesen / außer der Schiffleuten vnd Soldaten / welche unverletzt darvon kommen. Dis hat jederman für ein Wunderding vnd Unglück gehalten / haben also die Inwohner angefangen zu murren vnd zu kurren / dises sey gewißlich ein offensliches Anzeigen des Göttlichen Zorns / wider die Portugeser / wann die Armada wider den Feind wurde auffahren / sie tadelen vnd bezüchtigen auch den Statthalter vnd Obristen Schiffherrn / ja so gar Xaverium selbst / als Anstifffern dises schädlichen Kriegswesens. ^A Dann wer wolte zweiffeln / daß nit die dappferste vnd fürnehmste Mannheit der Portugesischen Quardien in gewises Verderben geschickt / vnd auff die Fleischbanck gegeben werde / weil die Barbarische Feind an Schiffen vnd anderer Kriegs-Rüstung der grossen Anzahl zugeschweigen / vns weit überreffen? Sibe / auß eingebildter Gefahr des Kriegs-Obristen / vnd des Schiffs Undergang / war weiters nichts übrig / als daß Gott von Himmel hätte anzeigen lassen / er wölle kein Fürsorg oder Aufsehen auff dises Kriegs-Wesen haben / derowegen weil Mellus ab der Inwohner Mißgunst vnd häufigen Klagen / vngedultig / vnd etwas unwürsch worden / schickt er eylends einen Diener zu Xaverio / bittend / er wölle außs baldest vnbeschwert zu ihme kommen / als er nun Franciscum im Spital Mess lesend angetroffen / hat er ihme alsbald seines Herrn Befelch / vmb dessenwillen er abgesandt / wölten eröffnen / wird aber von ihme durch ein Zeichen abgehalten / vnd biß nach vollndtem Gottesdienst nit angehört. Letzents / ehe daß der Diener ein einiges Wort geredt / spricht Franciscus / gehe jezunder hin / vnd zeige deinem Herrn an / ich wölle bald bey ihme seyn / er aber sol getröstet vnd guts Muths seyn / Gott werde die seinigen nit verlassen. Dises hat er darumben gesagt / daß man klärltch sehen solle / ihme sey schon alles von Gott geoffenbaret. Als nun Xaverius dem Boeten nachgefolgt / vnd die Inwohner gang traurig vnd Aufrührisch gefunden / erzeitigt sich dargegen gang frölich / vnd redet Mellum den Statthalter also an: Was ist das? Bekümmert dich ein kleiner Schad so hefftig? Der ist Allmächtig / welcher vns durch sein Väterliche Fürsorgung beschützt vnd beschirmet / nach disem vmbfahet er gang freundlich die Hauptleut vnd Soldaten / einen jeden insonderheit / sie zu einem so Gottseligen / heilsamen vnd Glorwürdigen

Des Obristen Schiff geht gleich im Port zu Grund.

Erkante weit gelegene Dinge Gottes offenbaren.

Großmüthig / wo andere forcht sam.

Werd höchstes Fleiß anmahnd vnd bittend: Ist auch vnvornd-
 ehen gewesen / vil Mühe vnd Arbeit anzuwenden / ihr andächtige
 Herzen / welche allbereit Christo dem Herrn verpflichtet / zu ihrem
 Versprechen anzuhalten / sonderlich weil sie sammentlich durchs
 Xaverii Freudigkeit auffgemuntert / mehr auff die Hoffnung selbst/
 als der Sachen Ursprung Achtung gaben. Nach deme er ihnen
 also stark zugesprochen vnd ein Herz gemacht / verfügt er sich wider
 zu Mello / der Hauptleut vnd Soldaten bereiten Willen vnd Dienst
 anzeigend / solches war dem Obristen zu hören angenehm / vmb daß
 er Francisco gar günstig. Damit man sich aber nit freventlicher
 oder vermehner Weiß in ein Gefahr begeben / ist für gut vnd rath-
 sam angesehen worden / die Sachen mit dem Regiment / sambt für-
 nembsten Bürgern daselbst zu berathschlagen: Die Stimmen gehen
 herum: Was sol man aber sagen / oder wer würde es glauben:
 Die Bürger so außser der Kriegs-Gefahr / erklären sich / vnd halten
 disen Kriegzug einhellig für freventlich vnd vnnothwendig. Dann
 wer wolte disen Rath geben / daß man sechs Schiff an sechzig / vnd
 weniger als zweyhundert Portugesische Soldaten an fünff tausend
 wol geübter vnd streitbarer Barbaren wagen solte? Hergegen aber
 sagten die Hauptleut vnd Obristen / so mit dem Feind streiten solten/
 einhelliglich / daß man in allweg disen heiligen Krieg solle lassen pas-
 sieren vnd fortgehen / seytenmalen löblicher vnd besser sey / im Krieg/
 wanns je seyn solle / ehrlich sterben / als dem Himmlischen König/
 den einmal verlobten Trauen vnd Glauben nit halten / vnd diß sey
 bey ihnen so gewiß vnd vnfehlbar / daß sie sich auff ein neues zu disem
 heiligen Krieg beehrten GOTT zu verpflichten / wie sie dann einhellig
 verlobt haben / in Krieg zuziehen / vnd wanns die Noth erfordert /
 für den Christlichen Glauben zusterben / ob welchem sich vil entsetzt
 vnd verwundert. Franciscus aber sieht mit Freuden auff / vnd
 nach deme er der Obristen vnd Soldaten gutes Vorhaben gerühmt/
 hat er angefangen sie zuermahnen / daß sie wöllen ihr ganze Hoff-
 nung vnd Zuversicht der Victori in GOTT setzen / welchem nit schwer/
 durch wenig oder vil zu helfen. Es seyen auch die Warzeichen
 Göttlicher Hülff nit vngewiß oder zweiffelhaftig / denen man sol
 glauben geben / daß GOTT ihr Beystand seyn / vnd sie nit verlassen
 werd / an statt des verlohrenen Schiffs sollens zwey andere noch des
 selben Tags bekommen. Hat auch sein Weissagung nit gefehlt:
 Dann zu Abend vor der Sonnen Nidergang sehen sie zwey Portu-
 gesische Schiff für Malacam fahren / welche Jacobo Soarto einem
 edlen

Wie der
 Krieg zu-
 führen /
 wird zu
 Rath gan-
 gen.

Neues An-
 loben für
 Christo zu-
 sterben / der
 Portugesi-
 schen Sol-
 daten.

Weissag-
 ung.

edlen Kauffmann eigenthumblich zugehört / vnd damit sie zu Malaca keinen Zoll zahlen dörfsten / habens den geraden Weeg wöllen forsfahren. Auff Anlangen aber Xaverij seynd sie bey Malaca zugelendt / auch ihre Dienst zum vorhabenden Kriegswesent anerbotten / welches letzlichen jederman geröfset / vnd ein gute Hoffnung gemacht hat.

A Als erstlich das große Schiff eines vnder den Augen der Malacenser von sich selbst vndergangen / vnd hernach gemeldte Malacenser vom Hauffen der ihrigen / wo sie wären / wie es ihnen ergienge / kein Bottschaft hätten / noch haben könten / vnd jederman darfür hielte / sie wären eintweders Hunger gestorben / oder im Meer versenckt / oder alle vom Feind jämmerlich vmb das Leben kommen / da solte einer gesehen haben / was der heilig Mann von den Malacensern für Hon vnd Spott Reden verfochen müßt / was für Gefahr er aufzustehen hätte. Es ist besser allhie die Sach einem jeden zubedencken überlassen / als zu wenig darvon schreiben. Ist lestlich so weit kommen / daß Mellus selber öffentlich nit vil sich dörfste sehen lassen. Aber Xaverius liesse sich der kleinnütigen Reden nit irren / setze sein Hoffnung auff Gott / von dem er schon des Eigs vergwüßt ware. Barth. Lucena.

Das zehende Capitel.

Die Portugesische Armada erobert durch Anordnung Xaverij / einen herrlichen Sig / wider die Barbarische Feind.

Als nun jederman den Kriegsleuten Glück vnd Heil gewünscht / spannen sie die Segel auß / fahren mit Freuden darvon im Jahr 1547. den 24. Wintermonat. In allem waren acht lange Schiff / vnd nit mehr als 230. Soldaten / am vierden Tag seynd sie ans Cambilanische Gebürg kommen / allda Simon Mello befolchen / dem Feind nachzuhängen / vnd ihn zustricken. Der Obrist Saa bemühte sich vnd suchte mit Fleiß / wohin der Feind Armada gefahren / möchte aber nichts innen werden / kehret also wider mit vergeblicher Hoffnung zuruck. Aber in dem sie gang traurig die Armada vmbgewendt / vnd nach Malaca schiffen wöllen / ist vnversehens ein große Ungestümme entstanden / welche sie gezwungen / mit außgeworffnen Anckern vil Tag still zultigen.

Cambilanische Gebürg.